

Wir sind **EINEWELT**

Gemeinsam Leben – Globales Lernen & Weltethos **Konferenz**

am Mittwoch, 7. März, 2018

in Gütersloh

*Ort: „Gerichtssaal“, Königstraße 1,
33330 Gütersloh*

***„Jeder und jede von uns kann einen
Beitrag leisten, im Großen wie im
Kleinen.“***

Sehr geehrte Damen und Herren,

am Mittwoch, 7. März 2018, veranstaltet die Janusz Korczak - Gesamtschule Gütersloh und Heshima Kinderförderung e.V. in Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Hauke Hartmann der Bertelsmann Stiftung und Frau Dr. Christine Biermann der Laborschule des Landes NRW eine Konferenz unter dem Titel „Gemeinsam Leben – Globales Lernen & Weltethos“ zu der wir Sie gemeinsam mit weiteren Vertreter/innen aus Bildung, Wirtschaft, Kultur und Zivilgesellschaft recht herzlich einladen möchten.

Ziel der Veranstaltung wird es sein zu erwägen, wie das gesamtgesellschaftliche Engagement für die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen in den Prozess zur Integration und Familiengerechtigkeit für zugewanderte und einheimische Bürgerinnen und Bürger in Gütersloh, Kerpen und Frechen eingebunden werden kann.

Die Agenda 2030 wird in Deutschland als „Zukunftscharta EINEWELT – Unsere Verantwortung“ unter der Leitung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung umgesetzt.

Am 24. November 2014 wurde die Zukunftscharta feierlich an Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel überreicht. Außerdem hat der Staatssekretärsausschuss für nachhaltige Entwicklung, in dem alle Ressorts der Bundesregierung vertreten sind, den Charta-Prozess als Leuchtturmprojekt ausgezeichnet:

„Nun geht es darum, die Schwerpunkte der Zukunftscharta umzusetzen und das Thema nachhaltige Entwicklung in die breite Öffentlichkeit zu tragen. Denn eine zentrale Botschaft der Zukunftscharta lautet: Entwicklung beginnt bei uns in Deutschland. Wie ein roter Faden zieht sich Entwicklungspolitik durch alle Lebensbereiche und Politikfelder. Sie geht uns alle an. Das bedeutet aber auch: Jeder und jede von uns kann einen Beitrag leisten, im Großen wie im Kleinen.“

Kernpunkt dieses Projekts bildet das Globale Lernen, dass die aktive und konstruktive Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Gestaltung ihrer Zukunft, basierend auf einem Weltethos, fördert. Kurze Informationen zum Thema Agenda 2030, Zukunftscharta, Globales Lernen und Weltethos sind diesem Schreiben im Anhang beigefügt.

Die Agenda 2030 befasst sich mit den drängendsten globalen Herausforderungen unserer Zeit und ruft zu gesamtgesellschaftlichem partnerschaftlichem Handeln auf. Im Anblick dieser Herausforderungen relativieren sich Begriffe wie „zugewandert“ oder „heimisch“, denn Kinder und Jugendliche entwickeln schnell das Bewusstsein, dass die Weltbevölkerung eine Einheit bildet und das Wohlergehen jedes einzelnen Segments der Menschheit mit dem Wohlergehen des Ganzen untrennbar verbunden ist. In diesem Bewusstsein begegnen sich diese Kinder und Jugendlichen als in Gütersloh, Kerpen und Frechen lebende Weltbürger, die gemeinsam Verantwortung für ihre Zukunft schultern.

Heshima Kinderförderung e.V. hat gemeinsam mit der Janusz Korczak - Gesamtschule Gütersloh und Bertelsmann Accounting Services zwei erfolgreiche Projekte im Rahmen der Agenda 2030 zugunsten eines Kinderheims in Kenia veranstaltet. Diese Erfahrung gilt es nun zu teilen und weiter darauf aufzubauen. Ebenso würden wir gerne das Konzept der Weltethos Schulen vorstellen, welche die Weltethos-Idee nicht nur in ihr Curriculum genommen haben, sondern Wege gefunden haben, sie auch in Nordrhein Westfalen im Schulalltag zu verankern. So sollen die Weltethos-Werte von allen eingeübt, erprobt und schließlich gelebt werden. Des Weiteren werden konkrete Fördermöglichkeiten vorgestellt, die für Schulen und Kommunen im Rahmen der Agenda 2030 gewährt werden.

Wir hoffen, wir können Ihr Interesse für dieses Projekt gewinnen. Ein detailliertes Programm zu der Veranstaltung finden Sie im Anhang zu diesem Schreiben. Bei Fragen stehe ich für Sie natürlich gerne jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Anis Samandari
Heshima Kinderförderung e.V.

Gütersloh, 31. Januar 2018

Programm

Wir sind
EINEWELT

*Gemeinsam Leben – Globales
Lernen & Weltethos*

*„Jeder und jede von uns kann einen
Beitrag leisten, im Großen wie im
Kleinen.“*

1. Teil („Gerichtssaal“, Königstraße 1, 33330 Gütersloh)

Wann Was Wer

10.00 – 10.15	<i>Begrüßung</i>	<i>tbd</i>
10.15 – 10.35	<i>Agenda 2030</i>	<i>Herr Dr. Hauke Hartmann, Bertelsmann Stiftung</i>
10.35 – 10.55	<i>Globales Lernen</i>	<i>Frau Dr. Christine Biermann, Laborschule des Landes NRW</i>
10.55 – 11.15	<i>Pause und Networking</i>	<i>Alle</i>
11.15 – 11.35	<i>Weltethos</i>	<i>Herr Peter Leifeld, Theologe, Religionssoziologe</i>
11.35 – 11.50	<i>Caritativer Weihnachts- markt</i>	<i>Herr Olaf Steger, Bertelsmann Accounting Services GmbH und Frau Patricia von Kurzynski, Janusz Korczak-Gesamtschule Gütersloh</i>
11.50 – 12.05	<i>BE Welcome</i>	<i>Herr Andreas Oesterwinter, Bertelsmann SE & Co. KGaA</i>
12.05 – 12.20	<i>Was kommt jetzt?</i>	<i>tbd</i>
12.20 – 13.00	<i>Mittag und Networking</i>	<i>Alle</i>

2. Teil (*„Gerichtssaal“, Königstraße 1, 33330 Gütersloh*)

Wann **Was** **Wer**

13.00 – 15.00 *Schule und
Bildung* *Schulen*

3. Teil (*Aula des ESG, Feldstraße 13, 33330 Gütersloh*)

Wann **Was** **Wer**

19.00 – 21.00 *Der kleine Prinz
– eine szenisch
musikalische
Lesung* *August Zirner – Rezitation und
Querflöte und
Kai Struwe – Kontrabass*

Anhang

Janusz Korczak-Gesamtschule

Die Janusz Korczak Schule ist eine integrierte Gesamtschule in Gütersloh in der Kinder und Jugendliche unterschiedlichster Begabungen gemeinsam lernen. In der Vielfalt und Verschiedenheit der Schülerinnen und Schüler liegen die wesentlichen Chancen für eine erfolgreiche Bildungsarbeit.



<http://www.jkg-gt.de/>

Heshima Kinderförderung e.V.

„Heshima“ steht auf Swahili, der am weitesten verbreiteten Umgangssprache in Ostafrika, für die Begriffe Würde beziehungsweise Respekt. Um Straßen-, Waisen- und anderen hilfsbedürftigen Kindern in Kenia ein würdevolles Leben zu ermöglichen, hatte sich 2010 in Krefeld der Verein „Heshima Kinderförderung“ gegründet.

Auf ehrenamtlicher Basis fördern der Verein und seine Mitglieder Bildungs- und Sozialprojekte in dem ostafrikanischen Land. Heute ist ein Kinderheim in das Heshima Rescue Center eingegliedert. Das Rescue Center ist ein von der kenianischen Regierung unterstütztes Projekt, in dem Kinder, die aus den verschiedensten Gründen in ihren Familien nicht mehr bleiben können, aufgenommen werden. Im Rescue Center wird diesen Kindern Schutz geboten. Sozialarbeiter betreuen die Kinder und begleiten sie später in den Bemühungen, sie in ihre Familien zu reintegrieren.

<http://heshima.de/>

17 Ziele für nachhaltige Entwicklung



Im September 2015 hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen einen Aktionsplan für die Menschen, den Planeten und den Wohlstand verabschiedet:

„Wir sind entschlossen, von heute bis 2030 Armut und Hunger überall auf der Welt zu beenden, die Ungleichheiten in und zwischen Ländern zu bekämpfen, friedliche, gerechte und inklusive Gesellschaften aufzubauen, die Menschenrechte zu schützen und Geschlechtergleichstellung und die Selbstbestimmung der Frauen und Mädchen zu fördern und den dauerhaften Schutz unseres Planeten und seiner natürlichen Ressourcen sicherzustellen.“

„Wir verpflichten uns, auf dieser großen gemeinsamen Reise, die wir heute antreten, niemanden zurückzulassen. Der Einbeziehung möglichst vieler Akteure kommt eine zentrale Bedeutung für die Umsetzung der Agenda zu. Der umfassende Zielkatalog lässt sich nicht allein von Regierungen umsetzen. Zivilgesellschaft, Privatwirtschaft und Wissenschaft müssen eine tragende Rolle im Entwicklungsprozess und in der konkreten Ausfüllung des Partnerschaftsgedankens einnehmen.“

Mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung drückt die internationale Staatengemeinschaft ihre Überzeugung aus, dass sich die globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösen lassen. Die Agenda schafft die Grundlage dafür, weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde zu gestalten.

Die Agenda 2030 wurde im September 2015 auf einem Gipfel der Vereinten Nationen von allen Mitgliedsstaaten verabschiedet. Sie wurde mit breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft in aller Welt entwickelt und stellt einen Meilenstein in der jüngeren Geschichte der Vereinten Nationen dar. Die Agenda 2030 gilt für alle Staaten dieser Welt. Entwicklungsländer, Schwellenländer und Industriestaaten: Alle müssen ihren Beitrag leisten.

Das Kernstück der Agenda bildet ein ehrgeiziger Katalog mit 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Die 17 SDGs berücksichtigen erstmals alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Soziales, Umwelt, Wirtschaft – gleichermaßen. Die 17 Ziele sind unteilbar und bedingen einander. Ihnen sind fünf Kernbotschaften als handlungsleitende Prinzipien vorangestellt: Mensch, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft. Im Englischen spricht man von den "5 Ps": People, Planet, Prosperity, Peace, Partnership.

http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/index.html

<https://17ziele.de/>

EINEWELT - Unsere Verantwortung

In Deutschland findet die Agenda 2030 der Vereinten Nationen Ausdruck in der Zukunftscharta EINEWELT - Unsere Verantwortung:

„Entwicklungspolitik beschäftigt sich mit den Überlebensfragen der

Menschheit: von Ernährungssicherung und Gesundheit über den Klimawandel bis hin zur Überwindung von Gewalt und Konflikten. Lösungen für diese globalen Herausforderungen werden wir nur gemeinsam finden – als internationale Staatengemeinschaft, aber auch als Bürgerinnen und Bürger hier in Deutschland. Denn diese EINEWELT ist unsere Verantwortung.“



Die Zukunftscharta wurde Anfang 2014 von Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller initiiert. Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Kirchen, Wissenschaft und Politik, sowie Bürgerinnen und Bürger haben 2014 acht Monate lang diskutiert: Wie können wir Zukunftschancen für alle Menschen auf der Welt schaffen? Und welche Verantwortung tragen wir in Deutschland dafür? Die Zukunftscharta EINEWELT – Unsere Verantwortung bündelt das Wissen und die Erfahrungen von hunderten beteiligter Akteure und formuliert Antworten auf drängende Zukunftsfragen.

Kern der Zukunftscharta sind acht Handlungsfelder, die in Vorbereitung auf das Entwicklungsjahr 2015 gemeinsame Schwerpunkte der Beteiligten aufzeigen. Die Zukunftscharta ist ein Referenz-Dokument, das verbindend wirken soll:

1. Ein Leben in Würde weltweit sichern
2. Natürliche Lebensgrundlagen bewahren und nachhaltig nutzen
3. Wirtschaftswachstum mit Nachhaltigkeit und menschenwürdiger Beschäftigung verbinden
4. Menschenrechte und gute Regierungsführung fordern und fördern
5. Frieden schaffen, menschliche Sicherheit stärken
6. Kulturelle und religiöse Vielfalt respektieren und schützen
7. Innovationen, Technologien und Digitalisierung für transformativen Wandel nutzen
8. Eine neue globale Partnerschaft und Multi-Akteurs-Partnerschaften für die Umsetzung entwickeln

Am 24. November 2014 wurde die Zukunftscharta feierlich an Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel überreicht. Außerdem hat der Staatssekretärsausschuss für nachhaltige Entwicklung, in dem alle Ressorts der Bundesregierung vertreten sind, den Charta-Prozess als Leuchtturmprojekt ausgezeichnet:

„Nun geht es darum, die Schwerpunkte der Zukunftscharta umzusetzen und das Thema nachhaltige Entwicklung in die breite Öffentlichkeit zu tragen. Denn eine zentrale Botschaft der Zukunftscharta lautet: Entwicklung beginnt bei uns in Deutschland. Wie ein roter Faden zieht sich Entwicklungspolitik durch alle Lebensbereiche und Politikfelder. Sie geht uns alle an. Das bedeutet aber auch: Jeder und jede von uns kann einen Beitrag leisten, im Großen wie im Kleinen.“

<http://www.bmz.de/de/ministerium/zukunftscharta/index.html>

Globales Lernen - Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung ist ein Beitrag zur nationalen Strategie „vom Projekt zur Struktur“ im Anschluss an die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und im Hinblick auf das neue BNE-Weltaktionsprogramm sowie die Post-2015-Agenda der Vereinten Nationen.

Es geht darum, in einer Zeit großer globaler Herausforderungen sicherzustellen, dass Bildungsqualität in unseren Schulen das Fundament zukunftsfähiger Entwicklung ausmacht. Der Orientierungsrahmen ist das Ergebnis einer gemeinsamen Initiative der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (KMK) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

ausgezeichnet

Kommune
Lernort
Netzwerk



„Globales Lernen zielt auf die Ausbildung individueller und kollektiver Handlungskompetenz im Zeichen weltweiter Solidarität. Es fördert die Achtung vor anderen Kulturen, Lebensweisen und Weltsichten, beleuchtet die Voraussetzungen der eigenen Positionen und befähigt dazu, für gemeinsame Probleme zukunftsfähige Lösungen zu finden.“ (Globales Lernen als Aufgabe und Handlungsfeld entwicklungspolitischer NGOs VENRO-Arbeitspapier Nr. 10)

Ziele Globalen Lernens: Sensibilisierung für globale ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge sowie Förderung des Erwerbs von Schlüsselkompetenzen, die wir benötigen, um uns in der globalisierten Welt zu orientieren und verantwortlich darin zu leben.

Globales Lernen und Schulkultur: Globales Lernen als ganzheitlicher Ansatz ist weit mehr als die Vermittlung von Wissensinhalten. Neben einer Passgenauigkeit der Angebote an die Fächer spielt Überfachliches (Erleben, Freude, Reflektieren, Handeln) als Element nicht nur in den Vor- und Nachmittagsangeboten sondern auch in den Fortbildungen für die Implementierung eine wichtige Rolle. Daher ist für eine wirklich gelungene Implementierung des Globalen Lernens eine gut entwickelte »Schulkultur« (im Sinne von Teamorientierung im Kollegium, Integration, Kommunikation etc.) erforderlich. Diese kann aber auch durch den Schulentwicklungsprozess im Bereich Globales Lernen selbst angeregt und unterstützt werden.

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat 2016 gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung Auszeichnungen für eine besonders gelungene Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung initiiert. Ausgezeichnet werden Lernorte, Netzwerke und Kommunen, die Bildung für nachhaltige Entwicklung in hoher Qualität implementieren und langfristig verankern werden.

<http://www.globaleslernen.de/de>

Weltethos



Dem Weltethos gilt in diesem Projekt eine ganz besondere Stellung, da das Wohlergehen jedes einzelnen Segments der Menschheit mit dem Wohlergehen des Ganzen untrennbar verbunden ist. Die Menschheit als ganze leidet, wenn eine Gruppe nur an ihr eigenes Wohlergehen denkt, losgelöst von dem ihrer Nachbarn, oder wenn sie nach wirtschaftlichem Gewinn strebt ohne Rücksicht auf Folgen für die Natur, die Lebensgrundlage aller. Ganz gleich wie sehr derartige Verhältnisse historisch bedingt sind – die Zukunft müssen sie nicht bestimmen. Der Aufbau, die Verteilung und Verwendung von Reichtum und Ressourcen haben eine immanente moralische Dimension.

Dass die Weltbevölkerung eine Einheit bildet, ist eine Realität, die einst Skepsis erregt haben mag, die aber heute weite Zustimmung findet. Die Ablehnung von vormalig verbreiteten und tief verwurzelten Vorurteilen sowie das wachsende Verständnis eines Weltbürgertums sind Zeichen dieses erstarkenden Bewusstseins, das, wie vielversprechend auch immer es sein mag, nur als ein erster Schritt in einem Prozess erachtet werden darf, der sich über viele Jahre hinziehen wird. Denn das Prinzip der Einheit der Menschheit erfordert nicht nur die Zusammenarbeit von Menschen und Nationen, sondern es bedarf vielmehr einer elementaren Neugestaltung aller Beziehungen.

Die Verständigung darüber, in was für einer Welt wir und andere sich orientieren, ist kein Randthema, sondern Kern der Debatte um globale Entwicklung. Einen wertvollen Beitrag zu dieser Verständigung leistet die Stiftung Weltethos.

Die Idee eines Weltethos geht zurück auf den katholischen Theologen Hans Küng. Bei seinen empirischen Forschungen rund um den Globus stellte er fest, dass allen Weltreligionen und philosophisch-humanistischen Ansätzen bereits grundlegende Wert- und Moralvorstellungen gemeinsam sind. Die Goldene Regel beispielsweise, nach der man sich seinen Mitmenschen gegenüber so verhalten soll, wie man selbst behandelt werden möchte, findet sich in allen Traditionen wieder. Ebenso die Forderung, dass alle Menschen menschlich behandelt werden müssen und Werte wie Gewaltlosigkeit, Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit sowie Partnerschaft von Mann und Frau. Für unsere globale Gesellschaft muss ein solcher gemeinsamer Wertekanon also nicht erst entwickelt werden, denn er existiert bereits: Wir nennen ihn „Weltethos“. Jedoch muss dieser Wertekanon immer wieder neu bewusst gemacht, gelebt und weitergegeben werden.

1995 gründete Hans Küng in Tübingen die Stiftung Weltethos für interkulturelle und interreligiöse Forschung, Bildung und Begegnung. Die Frage nach einem „Weltethos“ geht zurück auf die Programmschrift „Projekt Weltethos“, die Professor Hans Küng 1990 vorgelegt hat. Hier wird programmatisch die Idee entwickelt, dass die Religionen der Welt nur dann einen Beitrag zum Frieden der Menschheit leisten können, wenn sie sich auf das ihnen jetzt schon Gemeinsame im Ethos besinnen: auf einen Grundkonsens bezüglich bestehender verbindender Werte, unverrückbarer Maßstäbe und persönlicher Grundhaltungen.

Das Projekt Weltethos wird von der Grundüberzeugung getragen:

- Kein Frieden unter den Nationen ohne Frieden unter den Religionen
- Kein Frieden unter den Religionen ohne Dialog zwischen den Religionen
- Kein Dialog zwischen den Religionen ohne Grundlagenforschung in den Religionen

Diese Grundlagenforschung fand ihr erstes großes Resultat in der "Erklärung zum Weltethos", die das Parlament der Weltreligionen 1993 in Chicago verabschiedete und dessen Entwurf unter Federführung von Hans Küng im Institut für ökumenische Forschung der Universität Tübingen entstand. Mit dieser Erklärung haben sich erstmals Vertreter aller Religionen über Prinzipien eines Weltethos verständigt und sich auf vier unverrückbare Weisungen verpflichtet, die im Einzelnen konkretisiert werden:

- Verpflichtung auf eine Kultur der Gewaltlosigkeit und der Ehrfurcht vor allem Leben
- Verpflichtung auf eine Kultur der Solidarität und eine gerechte Wirtschaftsordnung
- Verpflichtung auf eine Kultur der Toleranz und ein Leben in Wahrhaftigkeit
- Verpflichtung auf eine Kultur der Gleichberechtigung und die Partnerschaft von Mann und Frau

Es geht darum, ein Bewusstsein für grundlegende gemeinsame Werte in allen Teilen der Gesellschaft zu schaffen, um ein friedliches und respektvolles Miteinander zu verwirklichen. Dies ist jedoch heutzutage nur Kultur und Religionen übergreifend möglich, weshalb ein Orientierungswissen über andere Kulturen und Religionen, sowie interkulturelle und interreligiöse Verständigung ebenso wichtig sind. In diesem Sinne engagiert sich die Stiftung Weltethos mit verschiedensten Projekten in allen Lebensbereichen für interkulturelle und interreligiöse Forschung, Bildung und Begegnung.

<http://www.weltethos.org/>